

## Protokoll der Sitzung des Stadtelternbeirates am 10.04.2014

### Anwesend:

Bürgermeister Jörg Muth  
Verena Lenz (Stadt Langenselbold)  
Doreen Meene (Kita Buchbergblick)  
Marta Giusepponi (Hortinsel)  
Antje Fackelmann (Kita Rödelberg)  
Kay Skujat (Kita Rödelberg)  
Nicole Oymak (Kita Don Bosco)  
Susanne Habermann (Kita Don Bosco)  
Conny Kruschel ( ev. Kindergarten)  
Michaela Franz (Gast)

### **TOP 1: Verlegung der Einzugsgebiete für die Grundschulen**

Die Verlegung der „Schulgrenze“ ist seitens der Eltern zum Teil auf Unverständnis gestoßen und hat einige Fragen aufgeworfen.

Die Verlegung war notwendig, um eine gleichmäßige Schülerzahl auf die vorhandenen Grundschulen zu verteilen.

Dies wirft für manchen Familien das Problem auf, dass Geschwisterkinder auf unterschiedliche Schulen gehen müssten, oder die neu zugewiesene Schule eigentlich weiter entfernt ist als die „Alte“, da man im Grenzbereich wohnt.

Frau Lenz betonte, dass Gestattungsanträge gestellt werden sollen und diese auch wohlwollend geprüft werden.

Es ist der Stadt sehr wohl bewusst, dass eine Umverteilung der Schulgrenzen, insbesondere am Anfang, für Probleme sorgen kann, dennoch war sie nötig gewesen.

Man ist aber gesprächsbereit, um zufriedenstellende Lösungen zu finden.

### **TOP 2: Schulbus für Grundschüler aus den Neubaugebieten**

Insbesondere die Grundschüler aus den Neubaugebieten haben einen sehr langen Schulweg um zur Gründauschule zu gelangen.

Seitens des STEB wurde angefragt, ob die Möglichkeit besteht einen Schulbus einzurichten. Herr Muth berichtete hierzu, dass der Main-Kinzig-Kreis die Kosten für einen Schulbus nicht trägt.

Die Stadt selbst hat ebenfalls keine finanziellen Mittel für einen gesonderten Schulbus. Für den Stadtbus der Fa. Heuser ist es, aufgrund des bestehenden Busfahrplanes, nicht möglich die Gründauschule noch zusätzlich anzufahren.

Der Vorschlag des STEB ist es die bestehende Fahrroute dahingehend zu ändern, dass eine Schleife zu der Straße am Brühl gefahren wird und dort eine zusätzliche Haltestelle eingerichtet werden soll, um den Schulweg zu verkürzen.

Hierzu berichtet Herr Muth, dass geplant ist den Stadtbus aufzulösen und die vorhandenen

Haltestellen mit den überregionalen Bussen abzudecken.

Der Wunsch des STEB soll in die Fahrplangestaltung mit einfließen. Dies ist aber frühestens im Dezember 2015/ Januar 2016 geschehen.

Der STEB wird bis zur nächsten Sitzung in Form einer Umfrage evaluieren, ob die Umsetzung des Vorschlages seitens der Eltern überhaupt gewünscht wird.

### **TOP 3: Ergebnisse der Umfrage zu den 15:00 Uhr Plätzen und dem Mittagessen für 12:30 Plätze**

Da die Ergebnisse bis zum 10.04.2014 nur unvollständig vorlagen wurde das Thema auf die nächste Sitzung verschoben.

### **TOP 4: Information über die Möglichkeit des Platzsharings bei Hortplätzen und die Arbeit des STEB**

Der STEB bittet darum bereits bei der Anmeldung eine Infobroschüre über die Möglichkeit des Platzsharings an die Eltern herauszugeben.

So besteht dann bereits die Möglichkeit sich darüber Gedanken zu machen und sein Interesse zu bekunden.

Des Weiteren würde der STEB gerne ein Infoblatt verfassen, indem die Arbeit erklärt und die Ansprechpartner genannt werden. Dieses soll dann ebenfalls den Eltern bei der Anmeldung mitgegeben werden.

Weiterhin wurde vereinbart, dass der STEB mit Herrn Muth hierzu eine gemeinsame Pressemitteilung verfasst und diese zum neuen Kindergartenjahr veröffentlicht wird.

### **TOP 4: Kürzung des Betreuungsplatzes auf 12:30 Uhr nach der Geburt eines weiteren Kindes**

Der STEB fragt an, aus welchen Gründen der Platz mit Zeitpunkt der Geburt sofort gekürzt wird.

Hierzu erläutert Frau Lenz, dass gemäß der gültigen Satzung ein Platz mit Mittagessen nur berufstätigen Eltern zusteht.

Da mit der Geburt eines weiteren Kindes eine Berufstätigkeit oftmals nicht mehr vorliegt, entfällt somit auch der Anspruch auf einen Betreuungsplatz mit Mittagessen.

Es wäre auch seitens der Stadt gewünscht jeden Kind die Möglichkeit eines Mittagessens anzubieten, hierfür gibt es aber weder räumliche noch personelle Kapazitäten.

Der STEB erklärte hierzu die Problematik mit einem Neugeborenen und einem Kindergartenkind den Tagesablauf sofort so zu strukturieren, dass das Kindergartenkind zu Hause essen kann.

Es wäre wünschenswert, dass zumindest die Zeit des Mutterschutzes abgewartet wird, bevor der Betreuungsplatz gekürzt wird, damit sich das Familienleben weitestgehend eingespielt hat.

Herr Muth und Frau Lenz verstehen die Problematik und Frau Lenz bespricht die Thematik mit den Leiterinnen der Einrichtungen. Es wird versucht den Vorschlag auch umzusetzen.

## **TOP 5: Platzknappheit bei den Betreuungsplätzen**

Frau Lenz erklärt wie viele Absagen für Betreuungsplätze erteilt wurden.

Bei den Hortplätzen waren es zunächst 38 Absagen. Mittlerweile sind es noch 30 Kinder ohne einen Platz.

Sie geht davon aus, dass sich diese Anzahl noch weiter reduziert.

Hierbei wird wieder das Problem besprochen, dass die Hortplätze enorm wichtig für die Familien sind, da sich die Eltern aufgrund der Kindergartenzeit wieder im Berufsleben befinden und nur schwer die Arbeitszeit wieder reduzieren können.

Die Anzahl der benötigten Plätze reduziert oftmals, da sich die Eltern nach Alternativen umschaun müssen, um weiterhin arbeiten gehen zu können.

Herr Muth erklärt hierzu, dass es momentan drei Lösungsvorschläge gibt, die aber noch genauer erörtert werden müssen.

1. Die Betreuung der Weinbergschule mit dem städtischen Angebot zusammenzulegen. Hier würden die Kapazitäten auf insgesamt 55 Plätze erweitert werden. Die Betreuung würde hier täglich bis 14:30 Uhr angeboten werden. Drei Tage sollen kostenfrei sein, die restlichen Tage können gegen entsprechendes Entgelt dazu gebucht werden.

Dieses Modell könnte bereits zum Schuljahr 2014/2015 umgesetzt werden.

2. Im Ärztehaus im Steinweg werden Räumlichkeiten frei. Hier würde die Möglichkeit bestehen weitere 16 Hortplätze unterzubringen. Für diese Möglichkeit wird ein freier Träger gesucht.
3. Die Möglichkeit der Gründung eines Eltern-Kind-Vereines wird weiterhin in Betracht gezogen. Dies war bereits in den letzten Jahren im Gespräch, scheiterte aber immer an der Umsetzung

Herr Muth wird nach Ostern eine Pressemitteilung veröffentlichen, in der die drei Lösungsmöglichkeiten vorgestellt werden sollen.

**Um eine gerechtere Vergabe zu gewährleisten wird durch den STEB erneut darum gebeten bei der Verteilung der Plätze die Arbeitsbescheinigungen der Eltern bereits im Vorfeld einzufordern und nicht erst, wenn der Platz bereits vergeben wurde. Dies gilt für die Vergabe aller Betreuungsplätze, auch im U3 undÜ3 Bereich.**

In diesem Rahmen wurde auch nachgefragt, ob „Kann-Kinder“ bei der Vergabe der Hortplätze benachteiligt werden.

Dies wird von Frau Lenz bejaht und resultiert aus der Knappheit der Plätze. Aus diesem Grund haben natürlich zuerst Kinder einen Anspruch auf einen Hortplatz, die auch schulpflichtig sind.

Bei den U3 Plätzen wurden ca. 18 – 20 Absagen erteilt.

Diese Zahl relativiert sich ebenfalls, da das Tageselternprojekt noch nicht mit einbezogen wurde. Hier gibt es ab Sommer eine neue Tagesmutter, die weitere Kinder aufnehmen kann.

Des Weiteren wird die neue Gruppe in der Kita Buchbergblick sechs U3-Plätze (ab 2 Jahre) aufnehmen.

Auch hier hofft Frau Lenz alle Kinder im Laufe des Jahres unterzubringen.

Der STEB schlägt vor auch in der U3 Betreuung Sharingplätze anzubieten. Vielen Eltern reicht es aus ihr Kind nur an zwei- bis drei Tagen zu betreuen. Insbesondere in den ersten drei Jahren arbeiten viele nur eine geringe Stundenzahl.

Frau Lenz bespricht mit den Leiterinnen der jeweiligen Einrichtung, ob eine Umsetzung möglich ist.

Von den Kindergartenkindern hat jedes Kind bis März 2015 nach jetzigem Stand einen Platz.

Frau Lenz geht davon aus, dass dies auch danach der Fall sein wird.

Genauere Aussagen hierzu können aber nicht getroffen werden, da die Zu- und Wegzüge nicht bekannt sind.

**Der nächste Termin zur gemeinsamen Sitzung des STEB mit Herrn Muth und Frau Lenz findet am 27.05.2014 statt.**

Protokolliert:

Michaela Franz